

# Die Sandbeekswiese

Ein Juwel Braunschweigs



Hain-Wachtelweizen

## Die Sandbeekswiese

Im Nordosten von Braunschweig befindet sich zwischen Schapener Forst und Sandbach die einzige großflächig erhaltene Feuchtwiese in der Region, die Sandbeekswiese. Auf ca. sieben Hektar wachsen eine Vielzahl seltener Pflanzenarten. Drei Hektar davon befinden sich in Privatbesitz und sind seit 1979 vom Naturschutzbund (NABU) gepachtet. Der Rest wurde von der Stadt Braunschweig sukzessiv angekauft und dem Bund für Umwelt und Naturschutz (*BUND*) zur Pflege anvertraut. Andere Teile des Gebietes werden noch landwirtschaftlich genutzt.



Die Sandbeekswiese im Frühjahr  
Im Hintergrund zwei rastende Kraniche

## Die Bedeutung der Sandbeekswiese für den Naturschutz

Feucht- und Nasswiesen gehörten noch vor wenigen Jahrzehnten zu den häufig vorkommenden Lebensräumen. Heute sind sie infolge von Entwässerung und intensiver Landwirtschaft in vielen Regionen so selten geworden, dass sie ein zentraler Schwerpunkt der Naturschutzbemühungen sind.

Die Sandbeekswiese ist eine typische „Pfeifengraswiese“ (*Molinietum caeruleae*). Nach der „Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Niedersachsen“ sind basenreiche Pfeifengraswiesen von vollständiger Vernichtung bedroht (**Gefährdungskategorie 1**).

Als „hochstaudenreiche Nasswiese“ gehört sie zu den „*besonders geschützten Biotopen*“ (Niedersächsisches Naturschutzgesetz §§ 28a + b). Mit dem Vorschlag des Niedersächsischen Umweltministeriums, die Sandbeekswiese in das europäische Netz „Natura 2000“ aufzunehmen, erhält sie bundesweite Bedeutung.

Neben diesem besonderen Flächenschutz hat die Wiese auch eine große Bedeutung für den Artenschutz. 38 hier vorkommende Arten sind nach der „*Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen*“ gefährdet (s. Tabelle). Zehn Spezies davon gehören zu der Gefährdungskategorie „*stark gefährdet*“.

Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*) und Trollblume (*Trollius europaeus*) zählen nach der Bundesartenschutzverordnung (§ 1) zu den „*besonders geschützten Arten*“, für die im Bundesnaturschutzgesetz (§ 20f) sehr strenge Schutzvorschriften erlassen sind.

Den Status mit der höchsten rechtlichen Schutzkategorie haben die nach der Bundesartenschutzverordnung „*vom Aussterben bedrohten Arten*“. Hierzu gehören zum Beispiel alle Orchideen, von denen auf der Sandbeekswiese das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), das Gefleckte Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) und das Große Zweiblatt (*Listera ovata*) einen Bestand mit über 10.000 blühenden Exemplaren bilden.

Feuchtwiesen gehören aufgrund ihrer Pflanzenvielfalt zu den an wirbellosen Tieren artenreichsten Biotopen Mitteleuropas. Auf der Sandbeekswiese leben viele Arten von Käfern, Schmetterlingen, Libellen, Heuschrecken, Bienen, Hummeln, Wanzen und Zikaden. Hinzu kommen weitere Wirbellose wie Spinnen - mit der Wespenspinne als besonderer Art - und Schnecken. Diese Vielzahl an Kleintieren ist wiederum Nahrungsgrundlage insbesondere für Kröten, Molche und Frösche. Auch Vögel wie Baumpieper, Gelbspötter, Schilfrohrsänger, Zaunkönig, Rotkehlchen, Waldschnepfe, Neuntöter, Feldsperling und Rotmilan nutzen die Sandbeekswiese wegen ihrer Strukturvielfalt und des großen Nahrungsangebots als Brut- und Rastgebiet.

## **Eine Wiese als Kulturdenkmal**

Die offiziell ausgewiesenen Kulturdenkmäler sind in der Regel historische Bauten. Doch auch ein Landschaftselement wie die Sandbeekswiese hat als Zeugnis alter Land- und Waldwirtschaftsformen den Wert eines Kulturdenkmals. Wo der Boden für den Ackerbau zu nass war, wick der Mensch auf andere Nutzungsformen aus.

Die vorhandenen „*Wölbäckerstrukturen*“ weisen auf die älteste überlieferte Nutzungsform der Sandbeekswiese hin. Bereits im Mittelalter wurde der nasse Boden zu langen flachen Hügeln aufgepflügt. Zwischen den Hügeln entstanden Entwässerungsrinnen. Die entwässerten Hügel waren so für einen landwirtschaftlichen Anbau geeignet: Es entstand ein „Wölbacker“, der in Niedersachsen auch „Legdenanger“ genannt wurde.



Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*)

## Liste der gefährdeten Pflanzenarten auf der Sandbeekswiese

Botanischer Name	Deutscher Name	Gefährdungskategorie *
<i>Briza media</i>	Gewöhnliches Zittergras	2 F, 3 H
<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume	3
<i>Callitriche palustris</i>	Sumpf-Wasserstern	3
<i>Carex distans</i>	Entferntährige Segge	3 K, 2 B
<i>Carex panicea</i>	Hirsen-Segge	3
<i>Carex tomentosa</i>	Filzige Segge	2
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose	3 H
<i>Dactylorhiza maculata</i>	Geflecktes Knabenkraut	3 §§
<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättriges Knabenkraut	2 §§
<i>Elocharis uniglumis</i>	Einspelzige Sumpfsimse	3 B
<i>Gagea spathacea</i>	Scheiden-Gelbstern	3
<i>Galeopsis speciosa</i>	Bunter Hohlzahn	3
<i>Galium boreale</i>	Nordisches Labkraut	2
<i>Genista tinctoria</i>	Färber-Ginster	2 F, 3 H
<i>Geum rivale</i>	Bach-Nelkenwurz	3
<i>Inula salicina</i>	Weidenblättriger Alant	1 F, 3 H
<i>Melampyrum nemorosum</i>	Hain-Wachtelweizen	3
<i>Myosurus minimus</i>	Mäuseschwänzchen	3
<i>Myosotis discolor</i>	Buntes Vergissmeinnicht	3
<i>Myosotis laxa</i>	Rasen-Vergissmeinnicht	2 H
<i>Oenanthe fistulosa</i>	Röhriger Wasserfenchel	3 F, 2 H
<i>Ophioglossum vulgatum</i>	Gemeine Natternzunge	2
<i>Parnassia palustris</i>	Sumpf-Herzblatt	1 F, 2 H §
<i>Primula veris</i>	Echte Schlüsselblume	2 F, 3 H
<i>Pulicaria dysenterica</i>	Großes Flohkraut	3
<i>Rhinanthus angustifolius</i>	Großer Klappertopf	3
<i>Rhinanthus minor</i>	Kleiner Klappertopf	3
<i>Salix repens</i>	Kriech-Weide	3 B
<i>Saxifraga granulata</i>	Knöllchen-Steinbrech	2 §
<i>Selinum carvifolia</i>	Kümmelblättrige Silge	3
<i>Serratula tinctoria</i>	Färber-Scharte	2
<i>Silaum silaus</i>	Wiesen-Silge	2
<i>Stachys officinalis</i>	Heil-Ziest	2 F, 3 H
<i>Stellaria palustris</i>	Sumpf-Sternmiere	2 H
<i>Succisa pratensis</i>	Teufelsabbiss	3
<i>Trollius europaeus</i>	Trollblume	2 §
<i>Valeriana dioica</i>	Kleiner Baldrian	3
<i>Viola canina</i>	Hunds-Veilchen	3
<b>Gefährdete Arten insgesamt</b>		<b>38</b>

\* Gefährdungskategorie nach der „Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen“ (Stand 1993):

Es bedeuten:

- 0** Ausgestorben oder verschollen
- 1** Vom Aussterben bedroht
- 2** Stark gefährdet
- 3** Gefährdet
- 4** Potentiell gefährdet

- F** Flachland, **H** = Hügelland, **K** = Küste, **B** = Binnenland
- §** Besonders geschützte Sippe
- §§** Besonders geschützte und im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes vom Aussterben bedrohte Sippe

Die am Rande der Wiese stehenden *Kopfbäume* zeugen von einer alten Form der Waldwirtschaft. Die Blätter der abgeschnittenen Zweige dienen als Futter und Streu für das Vieh. Dieses Beschneiden wird als „Schneiteln“ bezeichnet und führt bei den „Schneitelbäumen“ zu dem typischen, von Kopfweiden her bekannten Erscheinungsbild.

Ursprünglich wurde die Sandbeekswiese als „*Streuwiese*“ genutzt, die ein- bis zweimal im Jahr gemäht wurde. Das getrocknete Schnittgut kam als Streu für das Vieh in die Ställe. Durch diese extensive Nutzungsform hat sich bei den bestehenden Standortverhältnissen, wie z.B. Nässe und relative Nährstoffarmut, eine artenreiche Pfeifengraswiese entwickelt und erhalten. Ob auf der Sandbeekswiese eine intensivere Nutzung mit dem Einsatz von Düngemitteln und flächiger Entwässerung stattfand, ist uns nicht bekannt.



Wespenspinne, eine eingewanderte Mittelmeerart

### **Welche Einflüsse gefährden Feuchtwiesen?**

Die größte Bedrohung stellen auch heute noch die Eutrophierung, die Erhöhung des Nährstoffgehaltes des Bodens, die Entwässerung und Aufforstung dar. Durch Überdüngung sind gerade viele magere Wiesen degeneriert bzw. zerstört worden.

Die wenigen noch erhaltenen intakten Feuchtwiesen müssen daher unbedingt fachlich gepflegt werden. Voraussetzung eines langfristigen Schutzes ist der vollkommene Ausschluss jeglicher Düngung. Durch regelmäßige Pflege werden Nährstoffe entzogen und ein Verschilfen oder Verbuschen verhindert.

## Was tun wir für den Erhalt der Sandbeekswiese?

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter von *BUND* und *NABU* arbeiten in ihrer Freizeit seit nunmehr 22 Jahren regelmäßig auf der Sandbeekswiese. Im Jahr 1998 haben wir beispielsweise 632 Stunden für den Erhalt der Wiese aufgewendet. Im Vordergrund der Pflegearbeiten stehen das Mähen, das Zusammenharken und das Abtragen des Mähguts. Dabei unterstützt uns die Stadt Braunschweig sowohl praktisch als auch finanziell.

Inzwischen wird ein Großteil des Mähgutes von einem Landwirt genutzt. Seit 1997 werden eingezäunte Teilflächen kurzzeitig durch eine Herde Mutterkühe mit Kälbern beweidet. Dieses neue Pflegekonzept wird durch Untersuchungen begleitet. Weitere Arbeiten sind Entkusselungen, Betreuung von Nistkästen im angrenzenden Wald und Pflege der Weideeinrichtungen.

Durch regelmäßige Beobachtung der Wiese werden die Pflegemaßnahmen den Verhältnissen ständig angepasst. Wenn es erforderlich ist, werden zu groß werdende Reinbestände dominanter Arten wie Mädesüß oder Schilf durch eine Zweit- oder Drittmahd zurückgedrängt. Sehr seltene und mit nur wenigen Exemplaren vorkommende Arten, zum Beispiel die Trollblume, werden bis zur Stärkung des Bestandes eingezäunt, um sie vor Wildverbiss zu schützen.



Kaffeepause beim Arbeitseinsatz

## Auch Sie können helfen

Die Pflege der Sandbeekswiese ist aufwendig und teuer. Trotz Unterstützung der Stadt Braunschweig stehen wir Jahr für Jahr vor der Frage, ob im nächsten Jahr die notwendigen Arbeiten fortgesetzt werden können oder ob alle bisherigen Bemühungen vergeblich waren. Denn nur regelmäßige Pflegemaßnahmen sichern langfristig den Erhalt dieses wertvollen Landschaftselementes.

Zur Absicherung der Pflege der Sandbeekswiese ist Ihre Spende mit dem Stichwort „Kreisgruppe Braunschweig - Sandbeekswiese“ (Bankverbindung siehe unten) sehr erwünscht. Ihre Spende wird ausschließlich und jederzeit überprüfbar für den Erhalt dieser Wiese eingesetzt. Für Beträge über 50,- € erhalten Sie unaufgefordert eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung.

Wir freuen uns aber auch über weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch ihren persönlichen Einsatz einen Beitrag zum Schutz der Sandbeekswiese leisten wollen.

Auch Ihr Engagement, mag es Ihnen auch noch so gering erscheinen, hilft, die Sandbeekswiese zu erhalten.

## Wir stellen uns vor

Der **Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland** (BUND) wurde 1975 gegründet und ist heute mit knapp 365.000 Mitgliedern der größte Umweltverband Deutschlands. Die Kreisgruppe Braunschweig besteht seit 1980 und hat derzeit ca. 500 Mitglieder. In ihr haben sich Arbeitsgruppen (AG) zu unterschiedlichen Themen gebildet. Die AG Biotopschutz betreut zur Zeit 20 Biotop im Raum Braunschweig.

Dem Naturschutzbund Deutschland (NABU), der bereits 1899 als „Bund für Vogelschutz“ (BfV) gegründet wurde, gehören heute rund 180.000 Mitglieder an. Die Bezirksgruppe Braunschweig besteht seit 1908 und weist derzeit mehr als 800 Mitglieder auf.

Bei der Pflege der Sandbeekswiese arbeiten NABU und *BUND* eng zusammen.

### Kontaktadressen:

*BUND* Kreisgruppe Braunschweig  
Klint 18-21, 38100 Braunschweig

☎ 0531 / 15599, Fax: 0531 / 4738296  
[info@bund-bs.de](mailto:info@bund-bs.de) <http://www.bund-bs.de/>

*NABU* Bezirksgruppe Braunschweig  
Hochstraße 18, 38102 Braunschweig

☎ 0531 / 798649, Fax: 0531 / 7997745  
<http://www.nabu.de/>

Spendenkonto: *BUND*; Nord/LB (BLZ 25050000) Konto-Nr. 101030047  
Stichwort: „Kreisgruppe Braunschweig - Sandbeekswiese“

Fotos: J. Dittmann, M. Wenst

Aktualisierte Auflage 2002